

Bericht des Vorstandes des Fördervereins Deutsches Landwirtschaftsmuseum Hohenheim anlässlich der Mitgliederversammlung am 9. Dezember 1991

Herr Florus begrüßt die anwesenden Damen und Herren und bedankt sich bei allen für ihr Erscheinen.

Herr Florus stellt zu Anfang seines Berichts fest, daß er viele Mitglieder verstehen kann, wenn sie sich die Frage stellen, was ist in den letzten 3 Jahren durch den Förderverein veranlaßt worden und was ist geschehen. Er räumt ein, daß der Förderverein seine Mitglieder in den letzten Jahren nicht gerade überhäuft hat mit Informationen. Nachdem die Herren Florus und Dr. Schweizer die Arbeit des Fördervereins übernommen haben, galt es, sich zunächst einen Überblick zu schaffen über die Aktivitäten, die der Förderverein bisher unternommen hatte und gleichzeitig festzustellen, welche Versäumnisse vorlagen. Sie haben sich zunächst mit den Sachverhalten auseinandergesetzt, um erwägen zu können, welche Entscheidungen zu treffen sind.

Einer der ersten Schritte war, mit der Universität Hohenheim unter dem damaligen Präsidenten Herrn Prof. Reich und dem Förderverein eine Einigkeit zu erzielen. Gleichzeitig galt es deutlich zu machen, was im Sinne des Fördervereins getan werden muß und daß das Deutsche Landwirtschaftsmuseum als eine zentrale Einrichtung der Universität Hohenheim vom FOV gefördert wird.

Der Förderverein sieht nach wie vor seine Aufgaben darin, dieses Museum – wie seit Jahren – weiter zu fördern, um das magere Budget des Museums zu ergänzen und es durch die Übernahme von Personal-, Anschaffungs- und Ausstattungskosten tatkräftig zu unterstützen. Dazu wird auf die Präambel des Fördervereins hingewiesen. Diese besagt über die Aufgaben des Deutschen Landwirtschaftsmuseums:

„Das Deutsche Landwirtschaftsmuseum ist eine überregionale und fachlich übergreifende interdisziplinäre Einrichtung von gesamtstaatlicher und repräsentativer Aufgabenstellung. Es hat die Öffentlichkeit durch Darstellungen und Dokumentationen über alle Bereiche der Landwirtschaft, einschließlich ihrer Bezüge zur Umwelt und Gesellschaft, zu informieren.“

Dies ist nach unserer Meinung die Aufgabenstellung des Fördervereins von gestern, heute und vor allen Dingen seine Arbeit in den nachkommenden Jahren. Unter Berücksichtigung dieser Präambel hat sich der Förderverein eine Satzung gegeben, um den Inhalt der Präambel realisieren zu können.

1. Der Verein fördert die in der Präambel genannten Aufgaben durch Sammeln und Sicherstellen wertvoller Zeugnisse der Geschichte der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährungswissenschaft. Er regt die wissenschaftliche Bearbeitung von Sammlungen an, macht der Öffentlichkeit die Sammlungen zugänglich.
2. Der Verein arbeitet eng mit allen Einrichtungen, Behörden und Organisationen zusammen, die den Zwecken des DLM dienen. Der Verein fördert alle Bestrebungen, das DLM seinen übergeordneten Aufgaben entsprechend zu gegebener Zeit im Sinne einer eigenständigen und unabhängigen Institution rechtlich zu verselbständigen.



Bereits 1986 hat der Förderverein in einer Dokumentation eine Konzeption für ein rechtlich selbständiges Museum dargelegt. Es ist von großer Bedeutung, daß diese Dokumentation an die wichtigsten Stellen – die Universität Hohenheim, das Landwirtschaftsministerium in Baden-Württemberg und das Bundeslandwirtschaftsministerium – zur Verteilung gelangte. Die Erwartungen, die der Förderverein erhoffte, daß diese Stellen reagieren und daß sich daraus Dialoge und Gespräche entwickeln würden, ist nicht erfolgt.

Wir, der Vorstand, haben zu Beginn unserer Arbeit alle kompetenten Stellen in Land und Bund besucht, um erneut für ein rechtlich selbständiges Museum nicht nur zu werben, sondern auch Vorschläge unterbreitet, wie man die Aktionen des Fördervereins unterstützen könnte bzw. sollte.

Aufgrund dieser Arbeit kam ein sehr gutes Verhältnis mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium in Bonn zustande und der Förderverein erhofft sich, daß die maßgeblichen Herren dieses Ministeriums weiterhin den Förderverein unterstützen werden. Die weiteren Kontakte führten zu Gesprächen mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg. Hier ist zu erwähnen, daß eines unserer Kuratoriums-Mitglieder in diesem Ministerium insofern eine Änderung herbeiführte, daß das Ressort Kunst mit der Aufgabe betraut wurde, den Sachverhalt eines rechtlich selbständigen Landwirtschaftsmuseums und alle die damit verbundenen Maßnahmen zu koordinieren. Im weiteren Verlauf unserer Gespräche kamen wir zu der Geschäftsstelle für Museen der Bund-Länderkommission, die sich mit der Bezuschussung der Museen befaßt, die einen fachwissenschaftlichen Teil in sich aufgenommen haben. Die Ziele des Fördervereins im Rahmen eines zu schaffenden Landwirtschaftsmuseums enthalten diesen fachwissenschaftlichen Teil. Um die Aufgaben des Vorstandes auf einer breiten Ebene nach außen zu tragen, haben wir uns entschlossen, den Präsidenten des bisherigen Kuratoriums, Herrn Minister a. D. Josef Ertl zu bitten, ein neues Kuratorium für den Förderverein zu berufen. Es war unsere Zielsetzung, daß in dem neuen Kuratorium Vereinigungen, Verbände, Ministerien und Förderer aus dem Bereich Landwirtschaft, der Industrie und von privater Seite zusammenkommen, die ebenfalls bereit sind, an der Zielsetzung des Fördervereins mitzuwirken.

Im Abschnitt unserer ersten Amtszeit wechselte der Präsident der Universität. Herr Prof. Dr. Wolfgang Haubold übernahm das Präsidentenamt. Wir haben mit ihm kurz nach seiner Amtsübernahme die ersten Kontakte aufgenommen und ihm die Ziele und die Wünsche des Fördervereins vorgetragen und erörtert. Vor allem ging es uns darum, daß die Universität im Rahmen von Flächenplanungen einen entsprechenden Flächenbedarf vorsieht. Denn eine ausgewiesene Fläche, das wäre unsere Vorstellung, würde für zukünftige Verhandlungen und Gespräche von großer Wichtigkeit sein. Diese Flächenausweisung ist heute (19. 02. 92) nicht nur anerkannt, sondern sie ist vorgesehen.

Die Verbindung, die wir mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg aufgenommen haben und die im Rahmen einer Sitzung des Kuratoriums besprochen wurde, führte dazu, daß dieses Ministerium sich der Sache „eines DLM“ angenommen hat, indem es sich bereit erklärte, einen Arbeitskreis zu bilden, der die Aufgabe habe, im Rahmen einer Kabinettsvorlage die Berechtigung eines rechtlich selbständigen DLM darzulegen.

Durch die Wiedervereinigung ergab sich, daß in Leipzig-Markkleeberg die dortige Ausstellung im agra-park von der Schließung bedroht war und ist. Nach unserer Ansicht hat die dortige Dokumentation „40 Jahre sozialistische Landwirtschaft“ einen sehr hohen Wert.

Das Bundeslandwirtschaftsministerium, Herr Dr. Herrmann – Leiter des DLM Hohenheim und der Förderverein bemühen sich um diese einmalige Sammlung. Der Förderverein entwickelte einen Gedanken, daß es sinnvoll wäre, wenn man sich dahin einigen könnte, daß in Markkleeberg ein neues Ausstellungsgebäude erstellt wird und daß dieses dortige Museum ein Teil des zu gründenden Deutschen Landwirtschaftsmuseums sein sollte. Wobei bedacht werden sollte, daß dieser Teil fachwissenschaftlich an ein DLM in Hohenheim angegliedert werden müßte.

Wir meinen, daß die Zeit überreif ist für ein DLM, wie es die Zielsetzung des Fördervereins vorsieht. Wir meinen, daß sich alle Beteiligten in Bund und Land dahingehend einig sein sollten, daß es eine kulturhistorische Aufgabe ist, ein solches Landwirtschaftsmuseum rechtlich selbständig auf die Beine zu bringen, denn was wir heute versäumen, dies gilt sowohl für die Sammlungen wie für die fachwissenschaftlichen Gegenstände und Fakten, ist morgen nicht mehr möglich.

Wir, der Vorstand, Herr Florus und Herr Dr. Schweizer, sind bereit, uns weitere 3 Jahre wählen zu lassen. Wir versuchen jedoch, daß alle Mitglieder uns helfen, die Ziele des Fördervereins zu erreichen. Dazu gehört, daß Sie als Mitglieder uns die Treue halten und uns vertrauen, daß Sie helfen, neue Mitglieder zu gewinnen und daß die angesprochenen Behörden unsere Zielsetzung annehmen und mitverfolgen und sich einsetzen, daß die politisch Verantwortlichen nicht eines Tages zur Kenntnis nehmen müssen, etwas versäumt zu haben, sondern daß sie bereit sind, sich mit den Zielen des Fördervereins zu identifizieren und durch entsprechende Maßnahmen und Entscheidungen helfen, ein rechtlich selbständiges DLM, das fachwissenschaftlich an die Universität Hohenheim verbunden bleibt, zu realisieren.